

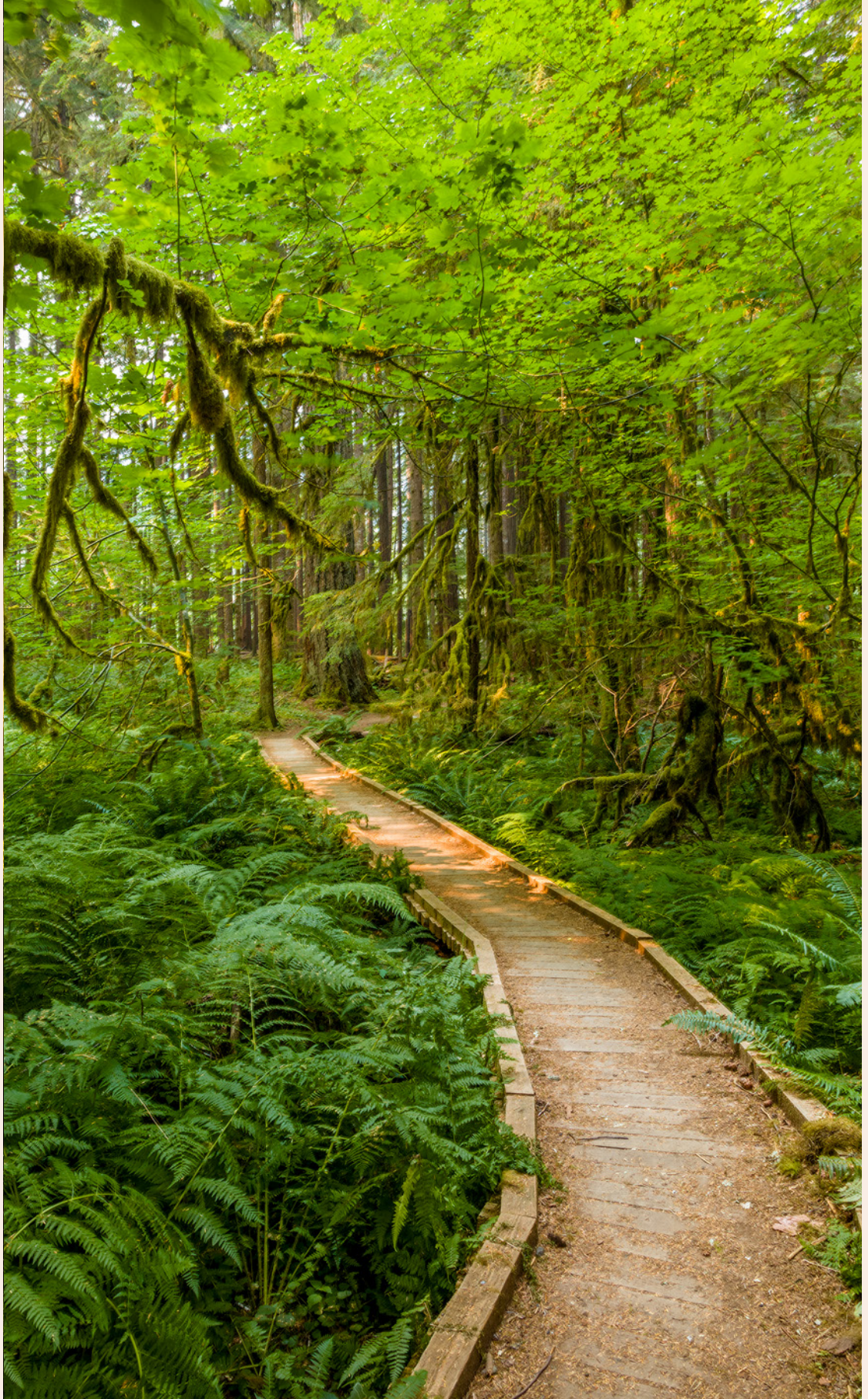
Sam Hess

Mit HEIL —
RITUALEN für
die neue Zeit

Die Weisheit der Baumwesen

Heilung für Erde und Menschen

nyphenburger



Das Wesen der Bäume

Wenn wir in die geistige Verbindung mit einem Baumwesen treten, können und dürfen wir in dessen Schwingung eintauchen. Wie jedes Lebewesen, ob Mensch, Tier oder Pflanze, erkennen wir, dass Leben eben im Ausdruck einer farblichen Energie auftritt, die wir „Aura“ nennen. In diesem aurischen Farbfeld zeigt jedes Lebewesen ganz deutlich seine ihm eigene Schwingung. In der Natur gelten Farben als Informationsfelder, Kanäle, in denen wir die Besonderheit eines Wesens „lesen“ können.

Ein Baum wächst nach ihm genau vorgegebenen Strukturen, die er ja bereits im Samen als Information in sich trägt. Es ist der Bauplan seiner individuellen Ausstattung, Form, heiligen Geometrie und eben, als beinahe wichtigster Teil, der ihm gegebenen Farben. Aura „sehen“ heißt demnach, seine spezielle Schwingung in einer Ganzheit erkennen, in der er selbst wie auch wir vollständig eingebettet sind.

Jedes Jahr erstellt der Baum eine neue Schicht seiner röhrenförmigen Holz-zellen, die er auf die bereits existierenden „anbaut“. Dieser Zuwachs der Zellen, die die neue Holzschicht bilden, spiegelt den Wechsel der Jahreszeiten wider. Dies führt zu den sogenannten Jahres- oder Wachstumsringen, die wir am Querschnitt eines gefällten Stammes meist leicht erkennen können. So „erzählt“ uns ein Baum seine Lebensgeschichte. Wir können klimatische Bedingungen und Ereignisse der Vergangenheit erfahren und erhalten in Form der Jahresringe gewissermaßen einen detaillierten Bericht über die Veränderungen unserer Umwelt.



Bäume brechen Rekorde

Mit einem Baumwesen in Kontakt treten, ist bereits ein Ereignis, das wir in seinem ganzheitlichen Ausmaß schlicht nicht begreifen können. Gehen wir jedoch auf die Reise mit dieser fantastischen Pflanze und erforschen ihr eigentliches Wesen, wird bald klar, dass wir einfach nur schauen und staunen, welchem Wunder unserer Erde wir hier begegnen.

Nebst all den Rekorde, die Bäume brechen – in Höhenwachstum, Umfang und Mächtigkeit, Alter und Heilenergien –, sind sie, wie auch ihre erzeugten Produkte, aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Daneben sorgen sie als Lebensgemeinschaften lokal wie global für unser Klima, dessen negative Seiten wir heute durch die Folgen von Abholzungen bestens kennen.



Hochentwickelte chemische Fabriken

Begleiten wir einen Baum durch seinen Tag, erfahren wir, dass Bäume eigentlich als Fabriken für diese Erde arbeiten. Am Tag nehmen sie Kohlendioxid aus der Luft auf, zusammen mit möglichst ausreichend Wasser aus dem Boden. Mit Hilfe des Sonnen- oder Tageslichts produzieren sie aus diesen Stoffen Zucker. Ein Vorgang, den wir als „Photosynthese“ bezeichnen. Aus diesen Zuckermolekülen stellen die Bäume Zellulose her. So können sie wachsen und gedeihen.

Das Geheimnisvolle passiert jedoch anschließend. Die Zuckermoleküle dienen wiederum auch als „Treibstoff“ für weitere chemische Prozesse, je nach Eigenart eines Baumes. Stoffwechselprozesse, bei denen all die bekannten Produkte gewonnen oder vom Menschen erzeugt werden, wie Gewürze, Duftstoffe, Öle, Harze, Wachse, Gummi, Latex, Tannine, Konservierungsstoffe, Hormone, Enzyme, Giftstoffe, Medikamente, Insektizide und vieles mehr.

Wem ist dies bewusst, wenn er sich Trost suchend bei einem Baum anlehnt?

Sam Hess

Die
Weisheit
der Baumwesen

Heilung für Erde und Menschen

nymphenburger

Inhalt

Das Wissen der Baumwesen	5	Walnuss	31
		<i>(Juglans regia)</i>	
Hänge- oder Weiß-Birke	13	Heilige Drei Könige · 6. Januar	
<i>(Betula pendula)</i>			
Heiliger St. Nikolaus · 6. Dezember		Berg-Ahorn	37
		<i>(Acer pseudoplatanus)</i>	
Apfelbaum	19	Mariä Lichtmess · 2. Februar	
<i>(Malus sylvestris)</i>			
Mariä Empfängnis · 8. Dezember		Schwarzer Holunder	43
		<i>(Sambucus nigra)</i>	
Fichte	25	Heiliger Joseph · 19. März	
<i>(Picea abies)</i>			
Tanne		Stechpalme	49
<i>(Abies alba)</i>		<i>(Ilex aquifolium)</i>	
Weihnachten · 25. Dezember		Palmsonntag · Einstieg in die Karwoche	
		Blutbuche	55
		<i>(Fagus sylvatica f. purpurea)</i>	
		Karfreitag · Freitag vor Ostern	
		Eibe	61
		<i>(Taxus baccata)</i>	
		Ostern	
		Haselnuss	67
		<i>(Corylus avellana)</i>	
		Christi Himmelfahrt · 39 Tage nach dem Ostersonntag	





Stiel-Eiche	73	Trauerweide	99
<i>(Quercus robur)</i>		<i>(Salix babylonica)</i>	
Trauben-Eiche		Allerheiligen/Allerseelen · 1. / 2. November	
<i>(Quercus petraea)</i>			
Pfingsten		Mistel	105
		<i>(Viscum album)</i>	
Sommer-Linde	81	Christkönigsfest · letzter Sonntag vor Advent	
<i>(Tilia platyphyllos)</i>			
Johannes der Täufer · Johanni, 24. Juni		Anhang	
		Weiterführende Hinweise	111
Esche	87		
<i>(Fraxinus excelsior)</i>			
Petrus und Paulus · 29. Juni			
Berg-Ulme	93		
<i>(Ulmus glabra)</i>			
Mariä Himmelfahrt · 15. August			





Das Wissen der Baumwesen

Eine Verbindung der verschiedenen in diesem Buch vorgestellten Bäume in Bezug zum kirchlichen Jahreskreis zu erkunden, aufzudecken und umfassend zu erkennen, war eine interessante Herausforderung. Über die Kontakte der Naturwesen in den reichhaltigen Ebenen ihres Seins und Wirkens durfte ich nach und nach Beziehungen begreifen und selbst verstehen lernen. Dabei wurde mir deutlich bewusst, dass bereits die alten Kulturen, Völker aus vergangenen Zeiten, sehr wohl schon in ihren Ritualen und Festen direkte und bemerkbare Beziehungen zu den verschiedenartigen Bäumen und ihren Wesenheiten pflegten. Sie wussten schon immer um deren Kraft in spirituellen, geistigen sowie auch irdisch materiellen Bereichen. Die Bäume in erster Priorität ließen nicht nur eine magische Ausstrahlung erkennen, sondern dienten dem Menschen seit jeher auch als Heilmittel bezüglich diverser Krankheiten und Beschwerden oder auch, um den physischen Körper zu stärken.

Was uns leider heute weitgehend abhandengekommen ist, betrifft die Tatsache, dass wir die nötige Achtung, den Respekt und die große Dankbarkeit gegenüber der gesamten Schöpfung verloren oder einfach vergessen haben. Wir nehmen uns einfach, was für uns gut und nützlich ist, konsumieren die Produkte der Erde, als wäre alles selbstverständlich. Einerseits, um unserem Körper Nahrung zuzuführen, andererseits, um heilende Essenzen der Erde für seine Heilung einzusetzen. Oft frage ich mich deswegen, ob der Mensch auf dieser Erde je begriffen

hat, in welcher großer Intelligenz er eingebettet ist. Unser Körper erhält all das, was er hier auf diesem Planeten zum Leben benötigt.

Liest man jedoch in den zahlreichen Geschichten, war die Erde offensichtlich mehrheitlich ein Feind des Menschen. Man musste der wilden Natur jeden Meter Boden abringen, damit man ihn »kultivieren« konnte. So wurden ganze Ländereien entwaldet und noch ist kein Ende absehbar. »Unbändige« Flüsse wurden begründet, ganze Landteile entwässert. Es galt, die wilden Bestien zu vernichten, die dem Menschen seinen Lebensraum streitig machten, und alles, was ihm in irgendeiner Weise schaden konnte, zu beseitigen. Die Folgen davon können wir heute auf der ganzen Welt eindrücklich erkennen. Interessanterweise werden in unserer Zeit wieder Versuche gestartet und ausgeführt, um gewisse Eingriffe des Menschen rückgängig zu machen oder soweit als möglich eine Renaturierung zu schaffen.

Die alten Kulturen haben einst erkannt, dass all die vorhandenen Güter der Erde nur dann eine wahrlich zweckerfüllende Wirkung haben, wenn sie von der Kraft des Segens der Gottheiten und der dahinterstehenden Naturgeister erfüllt sind. Doch auch sie – und damit ihr umfassendes Wissen – mussten einer Menschheit weichen, die völlig andere Ziele verfolgt und anstrebt. Wir dürfen jedoch wieder tief eintauchen in die heiligen Strukturen unserer Naturwesen. Es ist jedem Erdenbürger durch seinen freien Willen gegeben, seinen eigenen Weg zu gehen und diese Erde als unbeschreib-



▲ In allen Kulturen wurden Bäume verehrt und als Bindeglied zwischen der Welt der Menschen und der Welt der Götter gesehen.

lich vielseitig und fantastisch kennenzulernen. Sind wir nicht genau deswegen auf diesem geheimnisvollen, von Wundern durchdrungenen Planeten?

Der heilende Segen, die innewohnende Kraft des Geistes in jeder Pflanze, ist interessanterweise baumspezifisch. Das heißt, dass der umfassende Geist der Erde sich in den jeweiligen Elementen einerseits und den aufgebauten, der materiellen Welt angehörenden Körpern andererseits individuell zeigt. Das führt dazu, dass jedes in der Natur wirkende Wesen zwar denselben Hintergrund besitzt, jedoch dabei in seinem ihm vorgegebenen Plan eine arteigene Kraft zum Ausdruck bringt. Deswegen wirken alle Elemente und deren erzeugte Körper sehr persönlich auf das Wesen Mensch und Tier ein – eben zuzüglich, neutral oder nicht gut. Eine Eigenheit, die der Mensch ständig in sich trägt. Es ist also an uns, diese seit Urzeit geltenden Gesetze wieder bewusst zu beachten und einzuhalten. Dann wird auch natürliche Nahrung

wieder zur Segen und Gesundheit bringenden Information unseres eigenen Körpers. Das Wichtigste, was wir brauchen.

Ich will mit diesem Buch nebenbei aufzeigen, dass unsere Bäume auch stets heilende Kräfte für uns Menschen bereithielten und -halten. Geistige Heilkraft genauso wie eindeutige auf der physischen Ebene. Es hat natürlich keinen Anspruch, ein Lehrbuch zur Heilung kranker Körper auf ganzheitlicher Ebene zu sein, aber es soll uns bewusster in die mystische, geistheilende Ebene hinführen, um uns wieder einmal klar bewusst werden zu lassen: »Wo ein gesunder Geist wohnt, da gibt es keinen Platz für Krankheit!« Ganzheitliche Heilung beginnt dementsprechend immer im Geist – bei uns selbst. Darauf Bezug nehmend ist die Weisheit der Naturwesen dem Menschen um ein Vielfaches überlegen. Also lernen wir von ihnen – es kostet uns nur die nötige Zeit und klare Aufmerksamkeit.

DIE NATUR VERSTEHEN LERNEN

»Alles was unten ist, gleicht dem, was oben ist, und was oben ist, gleicht dem, was unten ist, um das Wunder des Ur-Einen zu vollziehen.« Die Summe allen Wissens liegt in diesem hermetischen Prinzip, weil es die wesentliche Einheit des Universums veranschaulicht. Niemand kennt diese absoluten Gesetze besser als unsere Naturwesen, der allumfassende Geist dieser Erde.

Makrokosmos und Mikrokosmos bildeten in dieser Sicht zwei Pole, zwischen denen sich das Dasein abspielt. Es verbindet das Vergängliche mit dem Ewigen, und so erfahren wir den Übergang des Todes, der die zwei Seiten vereint. Geburt heißt somit auch immer »sterben«, je nachdem von welcher Seite man dies betrachtet. Und dass alles ewig ist und bleibt, können wir nirgends besser betrachten als in der Schöpfung dieser Erde.

Die moderne Wissenschaft erkennt immer mehr, dass unsere Erde einem lebendigen Organismus gleicht. Hier nähern wir uns ganz langsam dem Wissen unserer Naturwesen. Skeptiker zucken selbstverständlich mit den Schultern, können jedoch die unverständlichen, sich nie ändernden Erhaltungsgrößen unseres Planeten nicht erklären.

Das im Universum pulsierende Leben lässt uns eine unüberhörbare Symphonie erspüren, die uns Menschen miteinbezieht. Wenn wir unserer Bedeutung gerecht werden wollen, sollten wir den Rhythmus unserer Seele dieser Vielstimmigkeit des Gesangs der Sphären gleichsetzen und ihn in uns anklingen lassen. Eine klare Sicht und ein eingehendes Verständnis dieses Naturgesetzes der Rhythmen und des Klangs sind dabei unerlässlich. Denn die Folgen des Missklangs sind die Wurzeln allen Übels. Und wir können uns nicht dahinter verstecken, nichts gewusst zu haben. Dieser Klang ist denn auch

▼ Die heilsame Kraft von Bäumen und Baumwesen wirkt seit Urzeiten und hat seit jeher besondere Bedeutung für uns Menschen.



eine der Grundlagen unserer Bäume zur Kommunikation untereinander. Deswegen sind die durch Menschen erzeugten Klänge – auf Basis von Maschinen, Motoren jeder Kategorie und Fluggeräten aller Art, brummenden Windturbinen und dergleichen mehr – stark störende Faktoren einer auf subtilste Klänge ausgerichteten Schöpfung. Dazu schrieb schon Pythagoras, dass der Mensch in sich einkehren solle, um in sich die Unendlichkeit von Raum und Zeit zu erkennen. Wir sollten dem Gesang der Sterne lauschen und die vollkommene Harmonie der Sphären bewundern. Denn in all dem offenbart sich unser Schicksal.

▼ Bäume passen sich den Lebensbedingungen ihrer jeweiligen Umgebung optimal an.



Der Natur im Allgemeinen und den Bäumen im Besonderen zu begegnen, soll dieses Buch dienen. Um die Erkenntnisse des Lebens zu ergründen, müssen wir nicht wissenschaftliche Wege gehen. Die Gesetze der okkulten und verborgenen Dimension unserer Erde zeigen uns die Naturgeister praktisch ohne große Anstrengung. Sie führen uns direkt in die Tiefen der Natur, in ihr unendliches Wissen, der Weltseele selbst. Sie offenbaren uns subtilste Energien, und wir begreifen, mehr oder weniger angetan, dass es von Bedeutung ist, nur wohlüberlegte Magie zu üben. Im Klartext: all das, was den Gesetzen des Lebens, seiner Ordnung und umfassenden Harmonie gleichsteht. Was wir säen, werden wir ernten.

MENSCH UND BAUM

Sicher ist unser rein physischer Körper in seiner »Bauweise« nicht außerhalb der Grundgesetze, die denen aller anderen Körper in der Natur eigen sind. Sie folgen einem Grundgesetz, das wiederum auf Zahlen beruht. In ihnen finden wir die Bausteine der Heiligen Geometrie. Sie wiederum ist der Bauplan, auf dem die gesamte Schöpfung beruht. So ähnelt die Verzweigung eines Baumes der Verzweigung unserer Arterien. All die Formen sind immer den Umständen der Natur angepasst. Kein Wunder, denn die Naturwesen haben ihre Strukturen über viele Hunderttausend Jahre aufgebaut und einer Ganzheit angepasst. Und all dies wird Jahr um Jahr wiederholt. Darin erkennen wir, dass sich die Natur an bestens erprobte Muster hält und deswegen unzerstörbar wird. Naturwesen können sich allen Gegebenheiten immer und immer wieder angleichen. Das auf reinem Unwissen basierende Verändern von Pflanzen und deren Strukturen durch den Menschen wird deswegen nie zum Heil einer erdverbundenen Bevölkerung beitragen. Unser Körper braucht



▲ Bäume bieten Lebensräume für andere Pflanzen, die in ihrem Schatten wachsen oder sich an ihnen hochranken, und bilden eine Einheit mit ihrer Umgebung.

Informationen, nicht »Füllmasse«. Wir trennen uns gerade in diesem Bereich mehr und mehr von Naturgesetzen, zum Schaden unseres Körpers.

Wir sollten uns unbedingt dem öffnen, was seit Urzeit in uns vorhanden ist. Damit können wir mit dem grenzenlosen, kosmischen Geist verschmelzen, der in der Ganzheit unserer Erde wirkt, wie auch im großen Universum. Es ist alles da! Gehen wir in die Stille, damit es sich in uns offenbaren kann. Danach wird es ein kleiner Schritt sein, dem Geist der Erde und seinen Wesenheiten freudvoll zu begegnen.

Der Baum beispielsweise folgt beharrlich den gegebenen Gesetzen. So hält er sich an die geometrischen Beziehungen und die Bestimmungen des darauf beruhenden Volumens. Diese ziehen die Veränderungen der Fläche und des Volumens durch Wachstum nach sich. Da hier zwei verschiedene Kräfte gegenseitig wirken, entsteht ein Missverhältnis zwischen Fläche

und Volumen und wir erkennen, weswegen Bäume nicht in den Himmel wachsen. Das Volumen des ganzen Baumes in Beziehung der durch sein Wachstum vergrößerten Fläche bildet schlussendlich ein nicht überschreitbares Verhältnis, und der Baum bricht zusammen. Somit wird eine harmonische Regelung auf unserer Erde gewahrt. Diesem Kodex der von der Natur vorgegebenen Konstellation können auch wir – wenn auch in anderer Form – mit unserem physischen Körper nicht entgehen. Er entsteht und vergeht.

BÄUME IN MYTHOLOGIE UND BRAUCHTUM

Die Baumgeister herrschen nicht nur über ihren eigenen Körper, sondern bilden auch eine in sich geschlossene Einheit, eines umliegenden Waldes oder des umliegenden Bereichs. Mit allen Lebewesen, die in diese Verbindung als Teil-